

Verbundkatalog Kalliope

Christopher Fry. Dank an meinen Übersetzer [Hans Feist].

Mann, Erika

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

D a n k a n m e i n e n U e b e r s e t z e r

von Christopher Fry

Den Tod von Hans Feist empfinde ich als persönlichen Verlust. Im Fruehling dieses Jahres sah ich ihn zum erstenmal, das auch das letzte sein sollte. Er kam damals im Flugzeug nach England und hatte gerade die Uebersetzung des "Erstgeborenen" beendet, des fuenften meiner Stuecke, die ihm die deutsche Fassung verdanken. Ich wusste schon aus seinen Briefen an mich, dass ich mir als Autor keinen ehrfuerchtigeren Uebersetzer haette wuenschen koennen, keinen, der wie er bemueht gewesen waere, meinem Text so nahe zu kommen, wie man in einer Sprache einer anderen kommen kann, und keinen, der in seiner Sprache das leistete, was ich in der meinen zu leisten versuche. Er war nicht nur ein Uebersetzer von Dichtern, sondern auch ein Dichter unter den Uebersetzern. Ich sehe ihn noch, wie er in einem Oxforder Hotel an seinem Tisch sitzt und sich ueber eine Zeile im "Erstgeborenen" den Kopf zerpricht: "Es ist schwer, hier genau den Sinn zu treffen... 'the persuasion of our days'.. ich suche noch nach dem richtigen Wort.." Oder wie er im warmen Fruehlingssonnenschein in meinem Londoner Garten sitzt und Vor Vergnuegen kichert ueber eine Stelle, die er richtig getroffen zu habem meint. In beiden Stimmungen zeigte er sich als Kuenstler - aber als ein Kuenstler, der seine eigene schoepferische Kraft der eines anderen widmete, der selbstlos das Werk eines anderen nachschuf und in doppeltem Sinne treu war; sich selbst und seiner Sprache, aber auch mir und der meinen.

Er sah damals schon gebrechlich und muede aus, und ich kann nur hoffen, dass die Kraft, die er auf meine Stuecke verwandt hat - fast ununterbrochen drei Jahre lang - ihm nicht nur Aerger, sondern auch Vergnuegen, nicht nur Muehe, sondern auch Befriedigung, nicht nur Unterwerfung, sondern auch Befreiung gebracht hat. In den letzten beiden Monaten arbeitete er

957282

an dem ersten Stueck, das ich veroeffentlicht habe (ich weiss noch nicht, ob er die Arbeit hat abschliessen koennen), und er starb, waehrend er die deutsche Urauffuehrung des "Erstgeborenen" ansah.

Kann ich diesem Mann jemals genug danken, der alle seine Kraft und den weitaus groessten Teil seiner Zeit in seinen letzten paar Jahren darauf verwandt hat, meine Arbeiten auf die deutsche Buehne zu bringen?

Waehrend seines kurzen Englandbesuches im Fruehjahr schien er mir, wie ich schon sagte, muede und ~~unwohl~~^{leidend} und vielleicht ein wenig zu besorgt, dass seine Arbeit nicht gut vonstatten ginge. Aber hier und da laechelte er ein ganz junges Laecheln, ein Laecheln, das sich seit seiner Kinderzeit kaum veraendert haben konnte, und dieses Laecheln sagte mir (wenn ich solche Bestaetigung noch ~~bedurft haette~~^{bedurft haette}), ~~was~~ was fuer ein Dichter er war.

Ich bin froh, dass ich noch Freundschaft schliessen konnte mit ihm, ehe sein Leben ablief, und dass ich ihm sagen konnte, wie stark ich in seiner Schuld stuende. Damals sprachen wir von dem Stueck, an dem ich nun arbeite. Er sagte: "Schreiben Sie es wieder in Versen!" Ich schreibe es in Versen, ^{aber} ~~er~~ Hans Feist wird sie nicht mehr wieder-geben koennen.....

2
4
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100